sammengesetzt aus den Kindern wohlhabender Bürger. Im Ausland gibt es vielfältige Formen von Beteiligungsstrukturen für Kinder aller Alterstufen und in den verschiedensten Zusammenhängen. Hier braucht das Rad wirklich nicht mehr erfunden zu werden aber die finanzielle und politische Unterstützung durch die Erwachsenenwelt muss funktionieren.

Information und Ausbildung der Schüler in Sachen Kinderrechte

Wie vorhin bereits erwähnt besteht ein Konzept für ein Trainingsmodul in Sachen Kinderrechte, das für sechs Zielgruppen entwickelt wurde: Kleinkinder, Primärschüler, Jugendliche und junge Erwachsene, Eltern, politische Entscheidungsträger und Lehrer oder andere Personen, die im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe arbeiten. Information in Form von Plakaten, Broschüren und wissenschaftlichen Texten gehört zur Ausbildung dieser Zielgruppen. Das Familienministerium hat wohl verschiedene Initiativen in diesem Bereich unternommen, aber es steht kein Konzept dahinter. Die Publikationen, die bisher veröffentlicht wurden sind oft das Produkt von Zufällen oder Nebenprodukte anderer Aktivitäten, wie z.B. das internationale Jahr der Familie. Das Budget für die „Promotion des Droits de l'Enfant“ beim Familienministerium ist lächerlich gering und wenn etwas publiziert wird, dann muss das Geld auf Umwegen aufgetrieben werden. Auch das Ombuds-Komitee hat praktisch kein Budget für Veröffentlichungen, obwohl die Information über die IKRK zu seinen Hauptaufgaben gehört.

Mitgestaltung des Lebensraums Schule

Hier ist ein ideales Terrain, um Kinder an Entscheidungen teilnehmen zu lassen und sie dazu zu bringen, selber Initiativen zu ergreifen. Die Konferenz von Professor Mauer in Walferdange vor einigen Jahren war ein ausgezeichnetes Beispiel für derartige Initiativen. Ich kenne persönlich kein Beispiel, wo in Luxemburg ähnliche Projekte durchgeführt wurden. Auch wenn engagierte Lehrer ihre Schüler dazu bewegen konnten, Schulhof- oder Schulgebäudekonzepte zu entwickeln, wurden diese jedoch kaum beim Bau berücksichtigt.

Psychosomatische Krankheiten als Reaktionen auf Schulstress

Anscheinend stellen Mediziner eine Zunahme von psychosomatischen Reaktionen der Kinder auf die Belastungen des Schulalltags fest. Die rezente Studie über das Wohlbefinden der Luxemburger Jugend vom Gesundheitsministerium unterstreicht dies. Beide Befunde belegen auch die epidemiologischen Untersuchungen über Symptombelastung von Grundschulkindern, z.B. die von Thalmann⁷, nach dem rund ein Drittel der Grundschüler in Deutschland mäßig bis schwer verhaltensgestört sind, resp. waren, wenn man bedenkt, dass die Studie 30 Jahre alt ist. Die Situation hat sich jedoch, wenn man den Lehrern glaubt, nicht verbessert, im Gegenteil. Das Unterrichtsministerium sucht jedoch weiter nach den Ursachen für diese Zustände bei den unfähigen Eltern.

Inclusion

Dieser Begriff wurde auch erwähnt, und das hat mich gefreut, denn es ist ein Schlüsselkonzept für die Erziehung von behinderten Kindern. Am Beispiel Schule: Der Begriff „Integration“ bedeutet, dass das Kind sich dem System, in das es integriert werden soll anpassen muss. Wenn das Kind nicht in dieses System passt, dann hatte es eben Pech und wird in die Sonderschule eingewiesen. „Inclusion“ bedeutet, dass das System sich dem Kind anpassen soll und nicht umgekehrt. Würde unsere Schule nach diesem Prinzip funktionieren, dann würden alle Kinder mit „special needs“ auf ihre Kosten kommen, aber das scheint hierzulande nicht erwünscht.

Medienerziehung

Medienerziehung ist ein wichtiges Thema, da Kinder den Medien schutzlos und in hohem Masse ausgeliefert sind. Ich habe dazu einen längeren Artikel in „Forum“ verfasst, der auch in diesem Bulletin veröffentlicht wird. Hier ist vor allem wiederum das Erziehungsministerium gefordert, das es einfach nicht fertig bringt, mit der Entwicklung der Gesellschaft Schritt zu halten. Das Gejammer konservativer Kulturkritiker verstummt, wenn die Dividenden aus den Aktien der Medienkonzerne kassiert werden. Die Verblödung von Generationen von jungen und alten Fernsehzuschauern wird bewusst in Kauf genommen

⁷ Hans Christian Thalmann : Verhaltensstörungen von Kindern im Grundschulalter ; Beltz, Weinheim 1974